

# Der Steinmarder

Der Steinmarder unterliegt dem Jagdrecht, die Schonzeit für die Tiere reicht von März bis Mitte Oktober und umfasst großzügig die Aufzuchtphase des Nachwuchses. Im Regelfall dürfen nur Jagdscheininhaber Steinmarder jagen oder ihnen Fallen stellen.



© Templermeister/PIXELIO

## Aussehen

- Er ist etwa so lang wie eine Katze, aber schlanker, flacher und leichtfüßiger.
- Die Länge des Kopfes beträgt mit Rumpf zwischen 40 und 54 Zentimeter.
- Der buschige Schwanz ist zwischen 22 und 30 Zentimeter lang.
- Der Steinmarder wiegt zwischen 1,1 und 2,3 Kilogramm
- Er hat einen markanten reinweißen Kehlfleck, der wie ein Brustlatz wirkt.
- Sein Fell mit weißer Unterwolle und Grannen (Borsten) schimmert kakaofarben.

## Lebensraum

Bevorzugte Lebensräume des Steinmarders sind neben Wald und Feld vor allem Dörfer und Städte. Da in besiedelten Gebieten Unterschlupfe wie Ställe, alte Gemäuer, Holzstöße und Steinhaufen kaum noch zu finden sind, sucht er bevorzugt auch Wohnhäuser auf. In den Nachtstunden, wenn er auf Nahrungssuche geht, wird der Steinmarder aktiv. Er ist Allesfresser, liebt aber vor allem Fleisch. Bei seinen nächtlichen Erkundungszügen legt der Steinmarder durchschnittlich mehr als acht Kilometer zurück. Nur während der Paarungszeit (Ranz) und der Jungenaufzucht verlässt er auch am Tag seinen Unterschlupf.

## Was ist zu tun, wenn sich ein Steinmarder im Haus eingenistet hat?

Zunächst sollten Sie überprüfen, ob es sich bei Ihrem Gast tatsächlich um einen Steinmarder handelt. Der Marder hinterlässt wurstartigen, acht bis zehn Zentimeter langen, in einer gedrehten Spitze endenden Kot (Losung). Dieser ist oft mit Beuteresten versetzt und besteht aus dicht zusammengedrehten Haaren, Federn oder Obstkernen.

Der Steinmarder richtet sich gerne auf Dachböden ein, wo er meist unentdeckt bleibt. Bemerkte wird er nur dann, wenn er nachts Lärm verursacht oder Kot, Urin und Beutereste zu stinken beginnen. Um Ihre Dachisolierung vor den Bissen der Steinmarder zu schützen, verwenden Sie als Isolationsmaterialien reißfeste Auflagen oder Abdeckungen. Antennenkabel sollten Sie vorsichtshalber an der Wand entlang verlegen oder mit festem Material ummanteln.



© Templermeister/PIXELIO

### **Wie bekommt man den Steinmarder wieder aus dem Haus?**

Zunächst können Sie versuchen, das Tier zu vergrämen. Machen Sie ihm den Aufenthalt bei ihnen so unangenehm wie möglich, mit lautem Herumpoltern und laufendem Radio in den Morgenstunden, denn der Steinmarder mag keinen Lärm. Auch überraschende Umräumaktionen auf dem Dachboden können Wunder wirken.

Zuverlässig und dauerhaft können Sie den Marder fernhalten, wenn es Ihnen gelingt, ihn auszusperren. Dazu müssen Sie alle Einstiegsmöglichkeiten mit stabilen Brettern oder Maschendraht verschließen. Hinein kommen Marder über Mauerlöcher, Belüftungsschlitze, defekte Dachfenster oder lockere Dachziegel.

Um herauszufinden, wie der Marder ins Gebäude kommt, legen Sie ums Haus und um nahestehende Bäume geharkte Sandflächen an. Die nun sichtbaren Spuren zeigen den Weg des Tieres. Gelangt das Tier über die Hauswand aufs Dach, bringen Sie Verblendungen aus glattem Material an.

Versperren Sie Zugänge immer nur nachts, wenn der Marder auf der Jagd ist. Um sicher zu gehen, dass er schon unterwegs ist, machen Sie einfach Lärm.

**Im Frühjahr, von März bis Juni, dürfen Sie Steinmarder grundsätzlich nicht aussperren. In dieser Zeit besteht die Gefahr, dass Sie eine Mutter von ihren Jungen trennen. Ein qualvoller Hungertod der Jungtiere und unangenehmer Verwesungsgeruch wären die Folge.**

Bei ernsthaften Problemen mit Steinmardern können Sie sich an die Untere Jagdbehörde wenden.

### **Wie lassen sich Marder von Autos fernhalten?**

Steinmarder nutzen Motorräume von Kraftfahrzeugen als Unterschlupf. Dabei zerbeißen sie manchmal Kühlschläuche oder Kabel. Meistens, um ihr Revier zu verteidigen. Durch den Geruch eines vermeintlichen Rivalen provoziert, lenkt der Marder sein aggressives Verhalten auf Zündkabel und Kühlschläuche um. Die meisten Marderschäden treten im Frühjahr vor der Paarungszeit auf, weil die Männchen dann ihre Revierkämpfe austragen und die Tiere sehr aggressiv auf die Duftspur eines Rivalen reagieren.

Als wirksamstes Abwehrmittel von Marderschäden gelten Sicherungssysteme mit Elektroden im Motorraum. Der Marder bekommt einen leichten Schlag und flüchtet. Im Handel erhältlich sind auch Geräte, die für den Menschen nicht hörbare Ultraschalltöne erzeugen. Diese Geräte wirken sich jedoch auch negativ auf Hunde und Katzen aus.

Kabel können Sie durch Wellrohr-Schutzschläuche aus hartem Kunststoff schützen. Auch ein etwa ein Quadratmeter großes Stück Maschendraht auf den Boden unter den Motorraum kann helfen, den Marder fernzuhalten. Als weitere Abwehrmethoden gelten Antimardersprays, Mottenkugeln, Hunde- und Menschenhaare oder Urin.